

BSA/SIA Zentralstelle für Baurationalisierung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Anschluss an die Tabellen, denen diese wenigen Andeutungen entnommen sind, legen die Verfasser der Schrift — Kantonsingenieur *H. Stüssi* und Planungsingenieur *M. Sonderegger* — an Hand einer Reihe graphischer Darstellungen weitere interessante Resultate einer ersten Interpretation des Rohmaterials an Zahlen dar, das die Zählungen von 1960 lieferten. So findet der Leser beispielsweise verschiedene Belastungspläne des kantonalen Hauptstrassennetzes, wobei die Verkehrsspinne um Zürich imponierend hervortritt. Ebenso aufschlussreich sind endlich die Tages- und Jahressganglinien verschiedener Zählstellen. Dabei wirkt es allerdings etwas verwirrend, dass sich deren Darstellungen nicht aus zwölf Monatssäulen zusammensetzen, sondern aus den Säulen der insgesamt 15 Zähltage von 1960, wobei erst noch die Säulen der erfassten Samstage und Sonntage zusätzliche Unruhe ins Bild bringen und dieses verhältnismässig schwer lesbar machen.

Alles in allem darf das Heft aber durchaus begrüsst werden. Wir möchten immerhin vorschlagen, bei künftigen ähnlichen Publikationen in Text und Tabellen nicht kurzerhand von «Werktagen» zu sprechen, wenn es sich in Tat und Wahrheit nur um die Tage Montag bis Freitag handelt. Man konsultiert doch gelegentlich nur gerade eine einzige Textstelle oder Tabelle eines solchen Werkes und gerät leicht in Verlegenheit, wenn man erst nachträglich durch Zufall bemerkt, dass die Samstage mit den Sonntagen zusammengefasst und anderswo dargestellt sind.

H. W. Thommen, Zürich

Guide to Investment in Greece. By *Industrial Development Corporation S. A.*, 8 Dragatsaniou Street, Athens. 100 Seiten, zahlreiche Tabellen und 3 Uebersichts-Karten. Preis 15 \$.

Nach Ueberwindung der enormen Schäden von rd. 8 Milliarden USA-Dollars, die Griechenland während des 2. Weltkrieges und durch die nachfolgende Besetzung erlitten hat, erfreut sich diese Geländebrücke zwischen den hochindustrialisierten Ländern Zentral-Europas und dem unterentwickelten mittleren Osten seit einigen Jahren eines zunehmenden wirtschaftlichen Aufschwunges. Ein klassisches Beispiel dieser Entwicklung auf technischem Gebiet ist die erst vor 8 Jahren erfolgte Gründung der «Doxiadis Assoc. Consulting Engineers», die mit einem Stab von gegen 500 Architekten, Hoch- und Tiefbauingenieuren, Topographen, Wirtschaftsfachleuten, Soziologen und Juristen in den letzten Jahren die Grundlagen für eine moderne Stadt- und Landesplanung in Abessinien, Griechenland, Indien, Jordanien, Irak, Iran, Libanon, Pakistan, Sudan und Syrien geschaffen hat (vgl. *M. Wegenstein*: Dr. C. A. Doxiadis und die Oekistik, SBZ vom 20. August 1959).

Weitere Beispiele für die zunehmende Aktivität Griechenlands auf den Weltmärkten sind auf den Gebieten der Seefahrt und des internationalen Luftverkehrs zur Genüge bekannt. Die erspriessliche Entwicklung der griechischen Wirtschaft bedingt aber heute den Beizug von fremdem Kapital und die Mitwirkung ausländischer Firmen, die mit ihrer Erfahrung und ihrem geschulten Personal zum weiteren industriellen Aufbau dieses, an Bodenschätzen und billigen Arbeitskräften reichen Landes benötigt werden. Dabei kann es sich bei dieser Hilfe um die Beteiligung an bestehenden griechischen Unternehmungen oder um die Gründung neuer Firmen mit ausländischem Kapital handeln.

Die Sicherheit solcher Fremd-Kapital-Investitionen ist durch die griechische Verfassung gewährleistet. Sie geniessen wesentliche Steuererleichterungen, und besondere Gesetze (Nr. 2687, 1953) ermöglichen die jederzeitige Rückzahlung von Kapital, Zinsen und Gewinnen. Ueber alle weiteren Aspekte, die heute die Investition von Kapital in Griechenland interessant machen, gibt die vorliegende Schrift erschöpfend Auskunft. Grundlage hiefür bildet der neueste Fünf-Jahresplan der Regierung, der für die Zeit von 1960 bis 1964 eine Erhöhung des Nationaleinkommens um 34 % vorsieht. Eine wertvolle Ergänzung bilden drei Uebersichtskarten des Landes (1:3 000 000) mit detaillierten Angaben über die Verkehrsmöglichkeiten, die vorhandenen Bodenschätze und den heutigen Stand der Elektrizitätsversorgung.

Für jede weiters gewünschte Auskunft steht die Verfasserin und Verlegerin des Werkes zur Verfügung.

Max Wegenstein, dipl. Ing., Zürich

Pestalozzi-Kalender 1962. Redaktion *A. Autor*. 332 S., viele Abb. und Kunstdruck- sowie Farbtafeln, ferner Beilage «Schatzkästlein», 134 S. Zürich 1961, Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute. Preis geb. Fr. 4.80.

Der stets beliebte Jugend-Kalender behandelt diesmal vorzugsweise Bauen, Installieren, Wohnen in zahlreichen, dem Verständnis der Leser gut angepassten Beiträgen, deren gelegentlich leicht propagandistischen Einschlag man in Kauf nehmen kann. Die reichhaltige Illustration des gutgewählten Stoffes macht den Kalender besonders wertvoll. Red.

Neuerscheinungen

Travaux du Comité pour l'Etude du Fluage des Métaux aux Températures Ordinaires. Centre de Liège, Comptes Rendus de Recherches. Par *F. Campus*, *K. Gamski*, *H. Louis*, *K. Piotrowski*. Extrait des «Comptes rendus de Recherches de l'I.R.S.I.A.» No 24. No 98. 123 p. Liège 1961, Faculté des Sciences appliquées Cours de Constructions du Génie Civil de l'Université de Liège.

Analysis of Statically-indeterminate Frameworks. By *T. M. Charlton*. 158 p. London, W. 1 1961, Longmans, Green and Co. Ltd., 48, Grosvenor Street. Price 30 s.

Power Supply in Sweden. Published by the *Swedish State Power Board* and the *Swedish Water Power Association*. 48 p. Stockholm 1961.

Bulletin du Centre d'Etudes de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil C.E.R.E.S. Tome XI. Par *F. Campus* et *Ch. Massonnet*. 302 p. Liège 1960, Centre d'Etudes, de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil de l'Université de Liège.

Die Stahlleitplanke — ein bewährtes Sicherungselement des Strassenverkehrs. Von *Fr. Bitzl*. 68 S. mit zahlreichen Abb. Düsseldorf 1961, Beratungsstelle für Stahlverwendung.

Nekrologe

† **Etienne Harlé**, El.-Ing. G. E. P., von Rouen, geboren am 19. Juli 1887, ETH 1907 bis 1912 mit Unterbruch, ist am 30. Oktober 1961 gestorben.

† **Hans Weber**, dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Wohlen AG und Zürich, geboren am 28. April 1890, ETH 1910 bis 1914, seit 1920 bei den SBB, zuletzt als Obermaschineningenieur in Zürich, ist daselbst, seit 1955 im Ruhestand lebend, am 1. Dezember gestorben.

BSA/SIA Zentralstelle für Baurationalisierung Torgasse 4 Zürich

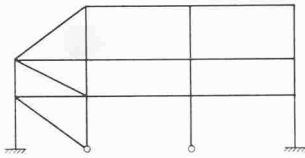
Computer-Programme aus dem Ingenieurwesen

Die Anwendung von elektronischen Rechenautomaten (Computern) findet immer mehr Eingang in unsere technischen Büros. Wenn dadurch die Entwurfsarbeiten auch nicht billiger werden, so ermöglichen diese Maschinen doch die Anwendung von exakten Rechenmethoden, das Untersuchen von zahlreichen Varianten und damit das Finden von kühnen und wirtschaftlichen Lösungen. Das Aufstellen und Austesten der Programme, welche für ein bestimmtes Problem den Ablauf der Rechenoperationen in diesen Automaten steuern, ist trotz verschiedener Hilfsmittel noch recht zeitraubend. Um in dieser Programmierungsarbeit Doppelspurigkeit vermeiden zu helfen, legt die Zentralstelle für Baurationalisierung eine Programmsammlung an, in der Programme aus dem gesamten Ingenieurwesen aufgenommen werden, falls sie von allgemeinem Interesse sind. Die Zentralstelle arbeitet selbst keine Programme aus und betreibt auch kein Rechenzentrum. Sie hat lediglich die Aufgabe der Koordination übernommen, indem sie durch periodische Publikation von Kurzbeschreibungen bereits bestehender und erprobter Programme Anregungen bieten will und auf Anfrage hin solche Programme nachweist. Für diese Aufgabe steht der Zentralstelle ein Kreis von Ingenieuren der verschiedenen Fachrichtungen zur Verfügung.

Zur Vorbereitung dieser Tätigkeit hat der S. I. A. kürzlich eine Umfrage unter seinen Ingenieur-Mitgliedern durchgeführt. Die in grosser Zahl eingegangenen Antworten zeigen bereits, dass unter den Fachleuten an der Anwendung von Rechenautomaten einerseits und der Koordinationstätigkeit

keit der Zentralstelle andererseits ein lebhaftes Interesse besteht. Nach erfolgter Auswertung wird über die Ergebnisse dieser Umfrage auch an dieser Stelle berichtet werden. Als erste Beispiele seien nachstehend drei Programm-Kurzbeschreibungen angeführt, weitere Beispiele folgen in späteren Heften.

Nr. 1. Unverschieblicher Stockwerkrahmen

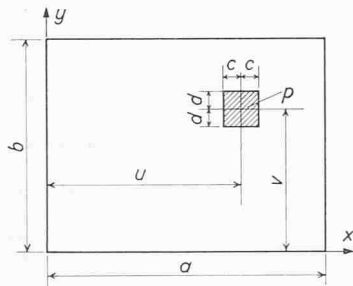


Maschine: IBM 1620.
Eingabe: Stablängen, Trägheitsmomente, Festeinspannmomente für jeden Lastfall getrennt.
Ausgabe: Stabendmomente.
Methode: Drehwinkelverfahren.

Voraussetzungen: Knoten unverschieblich, Träg-

heitsmomente stabweise konstant, Knotenzahl ≤ 36 , Stabanzahl ≤ 83 , Anzahl der belasteten Stäbe je Lastfall ≤ 20 .

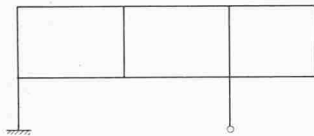
Nr. 2. Momente und Durchbiegungen einer frei aufliegenden Rechteckplatte aus Rechtecklast



Maschine: Bendix G-15.
Eingabe: geometrische Daten a, b, u, v, c, d ; Materialkonstanten E, μ ; Grösse der Last p , Koordinaten x, y der Punkte, für welche Momente und Durchbiegung gerechnet werden sollen

Ausgabe: Momente und Durchbiegungen in den gewählten Punkten
Methode: Fouriersche Doppelreihen

Nr. 3. Verschieblicher Stockwerkrahmen



Maschine: IBM 1620
Eingabe: Stablängen, Trägheitsmomente, je Lastfall, Festeinspannmomente und diejenigen Auflagerkräfte im Festeinspannzustand, die bei einer Verschiebung eine Arbeit leisten

Ausgabe: Stabendmomente

Methode: Drehwinkelverfahren

Voraussetzungen: Rechteckige Rahmenfelder, Trägheitsmomente stabweise konstant, Knotenzahl ≤ 25 , Stabanzahl ≤ 44 , Anzahl der belasteten Stäbe je Lastfall ≤ 20 , Anzahl der Verschieblichkeiten ≤ 8 .

Copyright Zentralstelle

Mitteilungen aus der G.E.P.

Polyball 1961

Eine «Fata Morgana» wurde es genannt, als die sonst eher spröde und gestrenge Eid. Technische Hochschule sich für einen Abend im Innern zu einem charmanten Festpalast wandelte, belebt von den Rhythmen der Musik und der Anmut der Jugend. Die Dekorationen gaukelten uns ein Zürich vor, wie manche es planen und viele es sich wünschen. Man gab sich beispielsweise Rendez-vous im berühmten Café de la paix. Die Studenten fanden ihre Siedlung auf «Hönggölberg» bereits erbaut und bewohnt, wenn auch nicht ganz im Stil der Wunschprojekte der Architekturprofessoren und Studenten (dafür liess sich dort um so gemütlicher sitzen). Die Verkehrsingenieure fanden ihren so lange geplanten Uuh-Bahnhof bereits verwirklicht und in vollem Betrieb — eine etwas düstere Atmosphäre, von den hervorragend improvisierenden Tremble Kids musikalisch aufgeheitert und belebt. Für die Studenten gab es hier ein gemütliches, frohes Stud-Bouffe; wie schade, dass es in so krassem Gegensatz zum Studentenheim steht. Für diese Nacht hat auch der berühmte und heissverehrte Corbusier einen Bau in Zürich erstellen dürfen (Audicorbu) — oder waren es vielleicht seine Verehrer, die sich auch einmal ein wenig so vorkommen wollten? Hoffen wir, dass es keine Fata Morgana ist, wenn man hört, dass dieser Meister in Zürich bald etwas mehr als eine Dekoration bauen kann. In jener Nacht hat ein grosser Meister unserer Hochschule die Ehre eines Besuches erwiesen: der Architekt Prof. Alvar Aalto aus Helsinki.

Keine Fata Morgana war es leider, was uns die Studenten als «Limmatgold» vorführten. Dies Abbild der Wirklichkeit war nachgerade unappetitlich: Zwischen Flusstang, Autopneus, verrostetem Hausrat und all dem Auswurf, den sich eine Stadt erlaubt, drehte man sich in den Armen seiner holden Begleiterin und fing sich plötzlich an zu fragen, ob die Wasserfachleute mit ihren Warnungen nicht doch im Recht wären. Die Bühne, welche die Architekturstudenten für Ines Torelli schufen, begeisterte diese leider nicht so sehr (doch ist sie ja auch von Sieber nicht begeistert). Ob sich die Schauspieler später über das neue Stadttheater auch so äussern müssen?

Das Motto «Fata Morgana» war gut gewählt und zur Freude und guten Unterhaltung der vielen Gäste zutreffend gestaltet.
Walter Moser

Ankündigungen

Wir und das Kupfer

Wanderausstellung über Erzeugung, Verarbeitung und Verwendung von Kupfer und Kupferlegierungen, wobei besonders die modernen Prüf- und Versuchsmethoden in der schweizerischen Buntmetall-Halbzeugindustrie veranschaulicht werden. Ort: Gewerbeschule der Stadt Zürich, Ausstellungsstrasse 60, 2. Stock, Zimmer 202 (Eingang Kunstgewerbemuseum). Dauer: 4. bis 16. Dezember 1961 (Samstag und Sonntag geschlossen). Oeffnungszeiten: 8 bis 12 und 14 bis 20 h. Veranstalter: Metallverband AG., Bern, umfassend die Werke: Metallwerke AG., Dornach, Boillat S. A., Reconvilier, Schweiz. Metallwerke Selve & Co., Thun.

Ostschweizer Künstler

Das Kunstmuseum St. Gallen zeigt diese Ausstellung (Karl Ammann, Walter Burger, Eugen Kunz, Peter Jenny, Köbi Lämmli, Johanna Nissen-Grosser, Anton Tschanko, Charles Wyrsh) noch bis am 7. Januar. Oeffnungszeiten: täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Mittwoch auch 20 bis 22 h, Montag geschlossen, 25. Dezember und 1. Januar geschlossen.

Haus der Technik, Essen

Das Programm für die Monate Januar bis März 1962 ist soeben erschienen; es kann auf unserer Redaktion eingesehen werden. In den genannten drei Monaten finden nicht weniger als 264 Vorträge, Kurse, Lehrgänge, Tagungen usw. statt.

Vortragskalender

Samstag, 9. Dez. ETH Zürich. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes. Einführungsvorlesung von Prof. Dr. Heini Gränicher: «Physik der Eiskristalle».

Montag, 11. Dez. Holzwirtschaftliches Kolloquium an der ETH. 16.15 h im LFO, Auditorium E 16. H. Kühne, dipl. Arch., EMPA Zürich: «Holzhausbau und Wasserdampfdiffusion».

Montag, 11. Dez. Schweiz. Institut für Auslandsforschung. 18.15 h im Auditorium I der ETH, Hauptgebäude. Prof. Raymond Ronze, Paris: «Histoire de l'Amérique latine, époque colombienne et époque de la libération».

Montag, 11. Dez. Studiengesellschaft für Personalfragen, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet I. Kl., 1. Stock, Zürich-HB. H. C. Bechtler, dipl. Ing., Präsident der Luwa, Zürich: «Personalknappheit und Personal-Politik der Unternehmung».

Mittwoch, 13. Dez. S. I. A., Sektion Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schminen. Obering. Alexandre Verrey, Elektro-Watt AG., Zürich: «Die Kraftwerkgruppe Mattmark».

Mittwoch, 13. Dez. Geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II des Hauptgebäudes ETH. Prof. Dr. H. Hoinkes, Innsbruck: «Von den Alpen Neuseelands zu den Vulkanen Hawaiis».

Freitag, 15. Dez. Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik an der ETH. 17.15 h im Hörsaal VI des Masch.-Lab., Sonneggstr. 3, Zürich 6. Prof. Dr. H. Kroepelin, Direktor des Instituts für Chemische Technologie der Technischen Hochschule Braunschweig: «Einiges aus Chemie und Physik des thermischen Plasmas».

Freitag, 15. Dez. S. I. A., Sektion Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Prof. H. Brechbühler, Bern/Lausanne: «Ziele der heutigen Architektur».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.